

Geleitwort zur 3. Auflage

Die Sanierung und anschließende Wiedernutzung des vorhandenen Baubestandes ist ein wichtiger Beitrag, um den Flächenbedarf bzw. -verbrauch in unseren Städten sowie deren Abfallmengen zu reduzieren.

Werden Abbruch- und Rückbaumaßnahmen im Gebäudebestand durchgeführt, bergen diese mineralische Stoffströme wie Kies, Sand und Zement. Nach den aktuellen Daten des Statistischen Bundesamtes fallen jährlich rund 200 Mio. Tonnen mineralische Bauabfälle aus dem Hoch- und Tiefbau an, darin enthalten sind 122 Mio. t Boden und Steine, 55 Mio. t Bauschutt aus dem Hochbau und 17 Mio. t Straßenaufbruch. Von diesen Mengen wurden im Jahr 2022 188 Mio. Tonnen einer umweltverträglichen Verwertung zugeführt. Somit wurden über 90 Prozent der anfallenden Bauabfälle wiederverwertet. Mit den RC-Baustoffen, die aus den körnigen mineralischen Abfällen aufbereitet wurden, konnten 13,3 Prozent des Bedarfs an primären Gesteinskörnungen ersetzt werden.

In diesem Zusammenhang ist für alle am Bau Tätigen die Zusammensetzung der Materialien aus den Sanierungs-, Abbruch- und Rückbaumaßnahmen relevant. Denn mit dem in den vergangenen Jahrzehnten erfolgten Einsatz von Verbundmaterialien, Porenbeton, Sandwich-Platten, Beschichtungen und nicht abtrennbaren Dämmstoffen etc. wurden teilweise auch, nach heutigem Kenntnisstand, Schadstoffe verbaut. Es bedarf daher eines verantwortungsbewussten Erkennens, Bewertens, Sanierens und Entsorgens von Schadstoffen aus Bauten, Anlagen, Böden und der Umwelt, um diese Schadstoffe dem Wirtschaftskreislauf zu entziehen und nicht durch die Recyclingprozesse anzureichern. Mit der angemessenen Berücksichtigung der Schadstoffe bei Tätigkeiten im Baubestand und beim (Teil-)Abbruch kommen die am Bau Beteiligten ihren rechtlichen Verpflichtungen nach. Die fachgerechte Schadstoffsanierung erfolgt auch im Sinne des Nutzerschutzes bzw. der Sicherung der Gesundheit der (Gebäude-)Nutzer inkl. des Umgebungsschutzes.

Mit diesem Kompendium und dem umfangreichen Bildmaterial wird die Vielfalt der verschiedenen Einbauweisen hervorgehoben. Es werden typische Problemfälle veranschaulicht und die breite Palette der im Bau verwendeten Einsatzstoffe deutlich gemacht. Bereits die zahlreichen Rückmeldungen der Leserinnen und Leser zu den ersten beiden Auflagen des Buches „Schadstoffe im Baubestand“ haben uns immer wieder bestätigt, wie wertvoll die hier veröffentlichten Hinweise und anschaulichen Darstellungen für alle, die im Bauwesen tätig sind – seien es Bauherren, Planer, Architekten, Handwerker, Entsorger oder Mitarbeitende der Aufsichtsbehörden – in der täglichen Praxis sind. Sie bieten erste Ansatzpunkte, um mögliche Schadstoffe im Baubestand zu erkennen.

Mit diesem Wissen und der richtigen Anwendung der auf den aktuellen Stand dargestellten rechtlichen Grundlagen wird der Grundstein gelegt, für eine bewusste Nutzung des wichtigen Baubestandes. Durch gezielte Festlegungen zur Erkundung sowie einen koordinierten Umgang bei Sanierung, Abbruch und Wiederverwertung können Schadstoffe erkannt und gezielt aus dem Wirtschaftskreislauf entfernt werden.

Wir freuen uns sehr, dass das renommierte Autorenteam in enger Zusammenarbeit mit dem Rudolf Müller Verlag das Fachwissen in dieser dritten Auflage erneut aufbereitet, überarbeitet und aktualisiert hat. Besonders schätzen wir auch die Möglichkeit, gemeinsam mit dem Verlag weiterhin das Wissen zum Thema Gebäudeschadstoffe zu verbreiten und zu vertiefen.

Sandra Giern
für den Gesamtverband Schadstoffsanierung e. V.